Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info November-Dezember 2023

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 0 68 27/305 050–0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE55 5939 3000 0000 5916 02 · BIC: GENODE51LEB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in unserer letzten Infopost des Jahres 2023 werden zwei Themen recht ausführlich behandelt:

1) Die diesjährige Reinigung der Vogelnisthilfen und Fledermaushöhlen im Verbandsgebiet stand an, welche wieder zeigte, dass diese als wertvoller Ausgleich für teils alte Bäumen dienen, welche wir auf unseren Flächen im NSG aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht fällen mussten.
2) Da wir im November nochmals die Kleingewässer in der Ill-Aue und ein größeres Gewässer in der ehemaligen Backsteinfabrik freigestellt haben, wurde dies zum Anlass genommen, um näher auf die Entwicklung der dortigen Amphibienbestände und die durchgeführten Maßnahmen der letzten 2-3 Jahre einzugehen.

Zudem gibt es weitere Kurzmitteilungen zur Arbeit des Zweckverbandes.

Wir wünschen allen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024!

Titelfoto: Sumpfmeisenbrut in einer Asthöhle einer Bruchweide. Dies zeigt einerseits, dass die ungenutzten Ufergehölze in unserem Verbandsgebiet eine Reihe positiver Effekte besitzen (siehe unten Ausschnitt von unserer Infotafel in Hüttigweiler), u.a. wertvolle Höhlenbäume z.B. für Vögel oder Fledermäuse bereit halten. Andererseits zeigt dies wiederum die Sinnhaftigkeit, dass der Zweckverband den Verlust von Bäumen, welche in unserem Schutzgebiet aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht gefällt werden müssen, zumindest mit Höhlenkästen etwas kompensiert (Foto: N Wagner nahe Ill-Brücke bei der Burg Kerpen, 03. Mai 2023).

1. Vogelnisthilfen und Fledermauskästen als Ersatz für verlorene Bäume – vorläufige Ergebnisse für das Jahr 2023

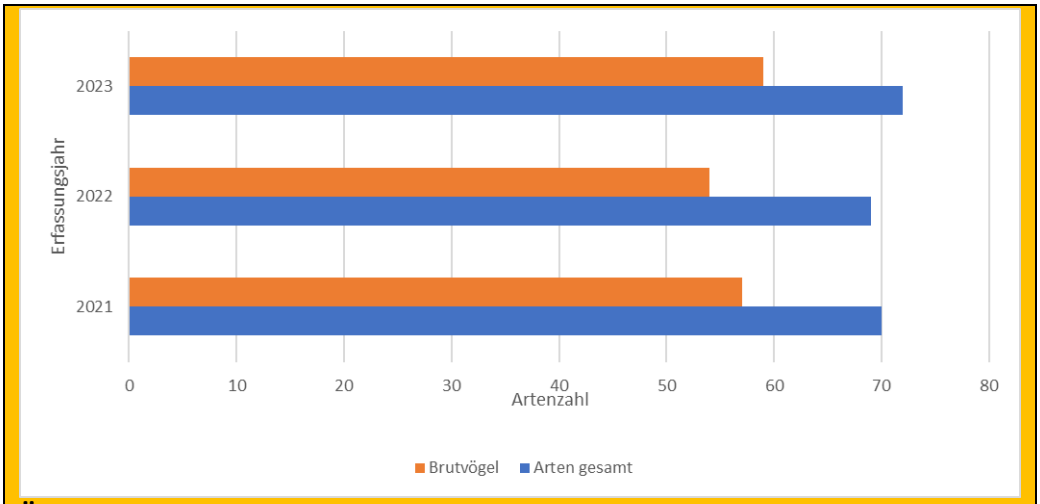
In den letzten drei Jahren wurden (wie berichtet) eine Vielzahl an Vogelnisthilfen und Fledermaushöhlen und -flachkästen im Verbandsgebiet an den Standorten ausgebracht, an denen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht Bäume auf Zweckverbandsgrundstücken gefällt werden mussten. Wie auch in den vergangenen beiden Jahren wurden sämtliche von uns angebrachten **Vogelnistkästen** während der Brutzeit mehrfach kontrolliert, indem mit einem Fernglas beobachtet wurde, ob und welche Vogelart den Nistkasten angenommen hat (durch ein- und ausfliegende und futtertragende Altvögel und durch das Verhören von Jungvögeln im Kasten) und ein ca. 1 km langes Transekt begangen wurde, um auch alle weiteren, v.a. revieranzeigende Vögel zu erfassen. Zusammen mit zumeist mind. einer weiteren Begehung zur Zug- und Rastzeit wurde so an jedem Standort der Großteil der in dem jeweiligen Untersuchungsgebiet vorkommenden Vogelarten erfasst und ihr Brutstatus ermittelt bzw. abgeschätzt.

In diesem Herbst/Winter stand nun wiederum die Reinigung der Kästen an. Nun konnte endgültig bestimmt werden, wie der Besatz 2023 war. Zu Bestimmung der Nester wurde BirdLife Schweiz (2021) genutzt.

Insgesamt beläuft sich die Anzahl der gereinigten und mehrfach während der Brutzeit überprüften Nisthilfen in unserem Verbandsgebiet inzwischen auf 101 (61 Höhlenkästen mit 28-32 mm Einfluglochdurchmesser, 15 spezielle Starenkästen mit 45 mm Einfluglochdurchmesser, 18 Halbhöhlen, sechs spezielle Nisthilfen für Baumläufer und eine für den Waldkauz).

An fünf Standorten (Alsweiler Bruchelsbach, Berschweiler Rohrbach, Berschweiler Schullandheim, Urexweiler Rübendellbach und Ill-Aue Eppelborn) **liegen nun Daten aus drei Jahren vor**. Insgesamt wurden inzwischen zusammen betrachtet über die drei Jahre 84 unterschiedliche Vogelarten auf diesen fünf Transekten erfasst, wovon 69 mögliche bis sichere Brutvögel an den betrachteten Standorten darstellten. Darunter finden sich streng geschützte und Rote-Liste-Arten wie z.B. Habicht, Klein- und Mittelspecht, Neuntöter, Sperber, Sumpfrohrsänger, Trauerschnäpper oder Wespenbussard.

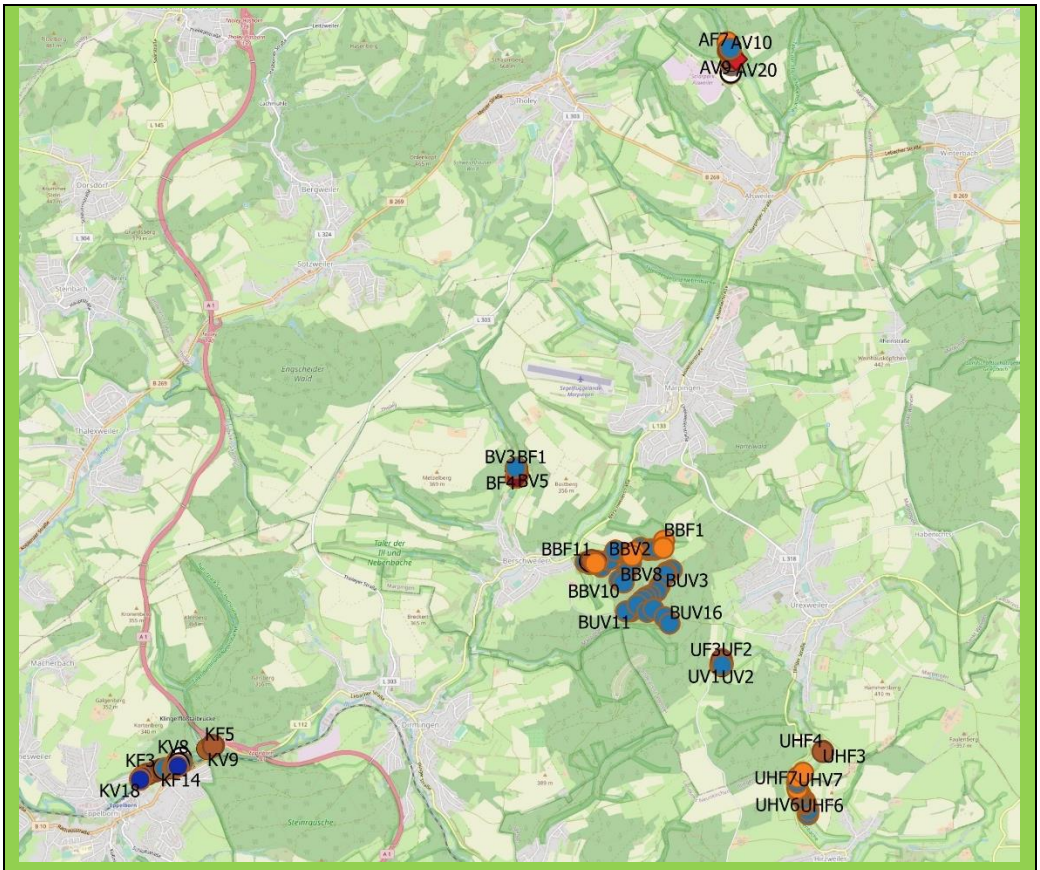
Details zu den einzelnen Standorten werden Anfang des Jahres auch auf unsere Internetseite gestellt werden.



Über die Jahre wurden an den fünf Standorten zusammenbetrachtet in etwa gleich viele Vogelarten festgestellt (blaue Balken), ebenso die möglichen bis sicheren Brutvögel (orange Balken).

An zwei weiteren Standorten liegen nun die ersten Daten vor. Zwischen Urexweiler und Berschweiler wurden im vergangenen Winter alte Nistkästen entdeckt und nach langer Zeit erstmals gereinigt; zwischen Urexweiler und Hirzweiler wurden Ende 2022/Anfang 2023 erstmals Vogel- und Fledermauskästen angebracht und dementsprechend an beiden Standorten dieses Frühjahr neue ca. 1 km lange Transekte festgelegt und erstmals begangen. Die Reinigung dieser Kästen ergab, dass alle acht ausgebrachten Höhlenkästen bei Hirzweiler direkt im ersten Jahr von Meisen angenommen wurden. Während der Brutzeitbegehungen konnten hier auch noch brütende Feldsperlinge in alten Obstbäumen in einem Dammwildgatter beobachtet werden[1]. Im Wald zwischen Urexweiler und Berschweiler waren 12 der 15 Nistkästen (=80%) besetzt, hier brütete u.a. ein Trauerschnäpperpaar.

[1] Obwohl der Feldsperling bisher im Saarland „erst“ auf der Vorwarnliste geführt wird (Roth et al. 2020), kann eine Höherstufung in der nächsten Roten Liste prognostiziert werden, wenn man z.B. die immer selteneren Meldungen bei www.ornitho.de als Hinweis nimmt!



Lage der sieben Standorte, an denen der Besatz von Vogel- und Fledermauskästen dieses Jahr überprüft wurde. A = Alsweiler Bruchelsbach, B = Berschweiler Rohrbach, BB = Biberburg, BU = zw. Berschweiler und Urexweiler, U = Urexweiler Rübendellbach, UH = zw. Urexweiler und Hirzweiler, K = Klingelfloß (= Ill-Aue Eppelborn, v.a. an der Klingelfloßmündung mussten damals Bäume gefällt werden).

Kommendes Jahr werden erste Daten aus dem Brühlpark in Dirmingen vorliegen (nicht abgebildet), zudem mussten wieder drei Bäume an der Landstraße zwischen Berschweiler und Marpingen gefällt werden, sodass als Ersatz dafür um das Schullandheim weitere neun Vogel- und neun Fledermausflachkästen angebracht werden.

An allen sieben Standorten (Alsweiler Bruchelsbach, Berschweiler Rohrbach, Berschweiler Schullandheim, zwischen Berschweiler und Urexweiler, Urexweiler Rübendellbach, zwischen Urexweiler und Hirzweiler sowie Eppelborn Ill-Aue) hängen insgesamt 76 Höhlenkästen für Vögel (mit Einfluglochdurchmesser 26-32

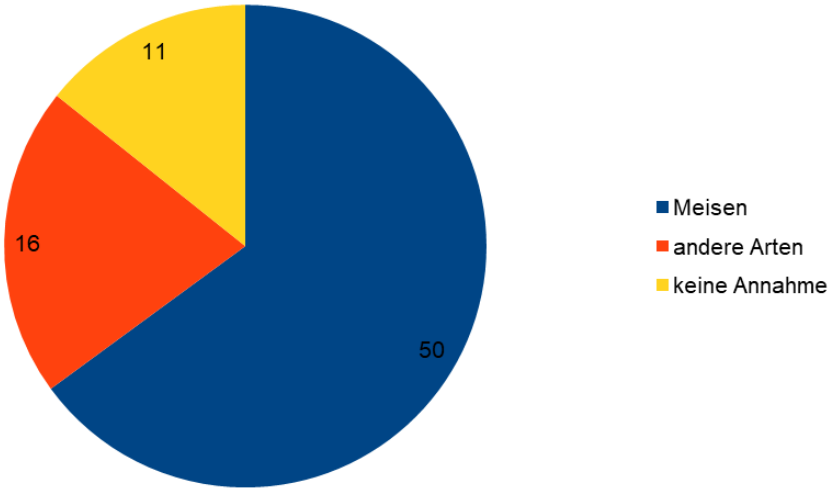
mm sowie Starenkästen). 73 dieser wurden bereits gereinigt (drei müssen in der Eppelborner Ill-Aue nochmals gesucht werden[2]), in 60 (= 82%) wurde dieses Jahr gebrütet (siehe Abbildung). Alle speziellen Baumläufernisthilfen sowie die Waldkauznisthilfe waren wieder ungenutzt. 16 der 18 Halbhöhlen wurden bisher gereinigt (wiederum zwei in Eppelborn, die nochmals gesucht werden müssen), in einer nisteten Amseln (Eppelborn), in einer anderen Gebirgsstelzen (am Rohrbach). Die übrigen Halbhöhlen waren ungenutzt (= 13% Annahme).

Legt man die min. u. max. Gelegegrößen der jeweiligen Arten zugrunde und geht davon aus, dass alle Vögel flügge wurden (es wurden keine Nester mit toten Jungvögeln gefunden; wenn könnten sie maximal aus dem Kasten geräubert worden sein), sind im Jahr 2021 255-497, im Jahr 2022 271-532 und **dieses Jahr mind. 380 und max. 743 Jungvögel** aus unseren Nistkästen ausgeflogen. Hinzu kommen neun Brutpaare, die in unseren Fledermaushöhlen gebrütet haben (siehe unten), was weitere 54-108 zu den 300-600 Meisen hinzufügt. Somit flossen dieses Jahr ca. 430-850 Jungvögel (v.a. Meisen) aus unseren Nisthilfen in die Ökosysteme ein, welche sicherlich teils selbst Beute und Nahrung waren, und andererseits viele Arthropoden verspeisten und damit u.a. Massenkalamitäten mit vorbeugten. Hervorzuheben sind die 4-6 jungen Gebirgsstelzen sowie die vermutlich 30-48 (!) Trauerschnäpper, die in unseren Nisthilfen flügge wurden. Nachdem während den Brutzeitbegehungen dieses Jahr überhaupt kein Trauerschnäpper, auch nicht in den bekannten Revieren entdeckt wurde, freuen wir uns natürlich sehr über die am Ende über seine Nester nachgewiesenen sechs Bruten!

Abschließend wurden auch bereits die speziellen Wasseramselnisthilfen unter Brücken gereinigt; über diese Ergebnisse wird in der ersten Infopost des neuen Jahres berichtet werden. So viel vorab, es wurden mehr als das letztjährige einzelne Wasseramselpaar nachgewiesen!

---

[2] Wir gehen erst einmal nicht davon aus, dass schon wieder Vogelkästen in Eppelborn gestohlen, zerstört oder in die Ill geworfen wurden, da sich die meisten auf der Weide befanden; sie wurden vermutlich einfach von unserem Arbeitstrupp der NAS, der dort gereinigt hat, übersehen. Anfang des neuen Jahres wird sich nochmals auf die Suche gemacht werden.



In den Höhlenkästen brüteten 50 Meisenpaare sowie 16 Brutpaare anderer Vogelarten (Star, Kleiber, Trauerschnäpper). Sechs Höhlenkästen wurden dieses Jahr doppelt belegt, d.h. im Sommer folgte eine zweite Belegung, nachdem die Jungvögel der ersten Brut ausgeflogen waren. Weitere „Untermieter“ waren ein Wespenstaat (nach einer Kohlmeisenbrut in Berschweiler), Wald- oder Gelbhalsmäuse nach einer Meisenbrut (Hirzweiler); zudem nutzte nach einer Meisenbrut eine unbestimmte Fledermausart einen sehr hoch hängenden Vogelkasten im Wald bei Berschweiler als Tagesversteck (Kotreste).

In der folgenden Tabelle finden sich alle 84 bisher erfassten Vogelarten (alphabetisch nach Trivialnamen geordnet) an den fünf Standorten, an denen Daten aus den Jahren 2021, 2022 und 2023 vorliegen, sowie der im jeweiligen Jahr höchste vergebene Brutzeitcode (A = mögliches Brüten, B = wahrscheinliches Brüten, C = sicheres Brüten; Erläuterung der Brutzeitcodes Link). Vogelarten ohne Brutzeitcode stellen Gastvögel dar. Streng geschützte und/oder Rote-Liste-Arten sind **fett gedruckt**, Brutvögel in unseren Nisthilfen zusätzlich gelb hinterlegt.

Diese Liste beinhaltet natürlich nur die Vogelarten, welche an den fünf ausgewählten Untersuchungsstandorten kartiert wurden. Bei Hirzweiler brüten z.B. – wie oben bereits erwähnt – die inzwischen seltenen Feldsperlinge. In den speziellen Nisthilfen unter Brücken die Wasseramsel. Die Artenliste der Avifauna des gesamten Schutzgebietes ist noch länger!

Artenzahl 2021	Artenzahl 2022	Artenzahl 2023	Brutvögel 2021	Brutvögel 2022	Brutvögel 2023
70	**68**	**72**	**57**	**54**	**59**
Amsel	Amsel	Amsel	B	C	C
Bach-stelze	Bachstelze	Bachstelze	A	C	A
Bergfink	Bergfink				
Blaumeise	Blaumeise	Blaumeise	C	C	C
Buchfink	Buchfink	Buchfink	B	B	B
Bunt-specht	Buntspecht	Buntspecht	B	B	B
Dohle	Dohle	Dohle			
Dorngras-mücke	Dorngras-mücke	Dorngras-mücke	B	B	B
Eichel-häher	Eichelhäher	Eichelhäher	A	A	A
Eisvogel		**Eisvogel**	A		A
Elster	Elster	Elster	A	A	A
Erlen-zeisig	Erlenzeisig	Erlenzeisig			
		Feldlerche			**A**
	Fichten-kreuz-schnabel				
Fitis	Fitis	Fitis	B	A	A
Garten-baum-läufer	Garten-baum-läufer	Garten-baum-läufer	C	A	C
Garten-gras-mücke	Gartengras-mücke	Gartengras-mücke	B	B	B
	Gartenrot-schwanz	Gartenrot-schwanz		C	B
Gebirgs-stelze	Gebirgs-stelze	Gebirgs-stelze	A	B	C
Gimpel	Gimpel	Gimpel	B	B	B
Gold-ammer	Gold-ammer	Gold-ammer	B	B	B
Grau-reiher	Graureiher	Graureiher			C

	Grau-schnäpper			C	
Grau-specht			A		
Grünfink	Grünfink	Grünfink	A	A	A
Grün-specht	**Grün-specht**	**Grün-specht**	B	B	B
	Habicht			A	
Hauben-meise	Hauben-meise	Hauben-meise	A		
Hausrot-schwanz	Hausrot-schwanz	Hausrot-schwanz	A	A	
Haus-sperling	**Haus-sperling**	**Haus-sperling**	**A**	**A**	**A**
Hecken-braunelle	Hecken-braunelle	Hecken-braunelle	B	B	B
Hohl-taube	Hohltaube	Hohltaube	B	B	B
Jagdfasan		Jagdfasan	B		A
Kanada-gans	Kanada-gans	Kanada-gans		A	B
Kern-beißer	Kernbeißer	Kernbeißer	B	B	A
Klapper-gras-mücke	Klapper-grasmücke	Klapper-grasmücke	B	B	B
Kleiber	Kleiber	Kleiber	B	C	C
Klein-specht	**Klein-specht**		A		
Kohlmeise	Kohlmeise	Kohlmeise	C	C	C
Kolkrabe	Kolkrabe	Kolkrabe			A
Kormoran	Kormoran	Kormoran			
Kuckuck		**Kuckuck**	A		A
	Mauer-segler	Mauer-segler			
Mäuse-bussard	**Mäuse-bussard**	**Mäuse-bussard**	C	C	C
		Mandarin-ente			B
Mehl-schwalbe	**Mehl-schwalbe**				

Mistel-drossel	Mistel-drossel	Mistel-drossel	B	B	B
Mittel-specht	**Mittel-specht**	**Mittel-specht**	B	B	B
Mönchs-gras-mücke	Mönchs-grasmücke	Mönchs-grasmücke	B	B	B
Neun-töter	**Neuntöter**		C	A	
Raben-krähe	Raben-krähe	Raben-krähe	A	B	A
Rauch-schwalbe	**Rauch-schwalbe**	**Rauch-schwalbe**			
		Ringdrossel			
Ringel-taube	Ringel-taube	Ringel-taube	B	B	B
		Rotdrossel			
Rot-kehlchen	Rot-kehlchen	Rot-kehlchen	C	B	C
Rotmilan	**Rotmilan**	Rotmilan			
Schwanz-meise	Schwanz-meise	Schwanz-meise		A	B
Schwarz-specht	**Schwarz-specht**	**Schwarz-specht**	B	B	B
		Schwarz-milan			
Silber-reiher		**Silber-reiher**			
Sing-drossel	Singdrossel	Singdrossel	B	B	B
Sommer-gold-hähnchen		Sommer-gold-hähnchen	A		B
Sperber	**Sperber**	**Sperber**	A	A	A
Star	Star	Star	C	C	C
Stieglitz		Stieglitz	B		A
Stockente	Stockente	Stockente	B	B	C
	Straßen-taube	Straßen-taube			
Sumpf-meise	Sumpf-meise	Sumpf-meise	B	C	B

Sumpf-rohr-sänger	**Sumpfrohr-sänger**	**Sumpfrohr-sänger**	B	B	A
Tannen-meise	Tannen-meise	Tannen-meise	B	C	A
Trauer-schnäp-per	**Trauer-schnäpper**	**Trauer-schnäpper**	C	C	C
Turmfalke	**Turmfalke**	**Turmfalke**			
Turtel-taube			A		
Wach-older-drossel	**Wach-older-drossel**	**Wach-older-drossel**	A	A	A
Wald-baum-läufer	Waldbaum-läufer	Waldbaum-läufer	A	A	A
Waldlaub-sänger	Waldlaub-sänger		A	A	
Weiden-meise	Weiden-meise	Weiden-meise	A	A	A
	Wespen-bussard			A	
		Wendehals			A
	Wiesen-pieper				
Winter-gold-hähnchen	Wintergold-hähnchen	Wintergold-hähnchen	B	A	A
Zaunkönig	Zaunkönig	Zaunkönig	B	B	B
Zilpzalp	Zilpzalp	Zilpzalp	B	B	B

Ein Kleiberpaar hat diesen Nistkasten am Bruchelsbach bei Alsweiler dieses Jahr genutzt (Foto oben), ein Blaumeisenpaar diesen alten Höhlenkasten am Schullandheim Berschweiler (Foto unten).

Erfreulicherweise werden die von uns angebrachten **Fledermaushöhlen** von Jahr zu Jahr stärker angenommen. Da wir die Tiere während der Wochenstubenzeit nicht stören wollen und auch keine nächtlichen Erfassungen stattfinden, lässt sich der Besatz nur bei der Reinigung über den Kot der Tiere nachweisen. Während im ersten Jahr noch keine einzige Fledermaushöhle (von Fledermäusen, sehr wohl jedoch von Meisen) angenommen wurde und vergangenes nur zwei, wurden bei den bisher 39 gereinigten Fledermaushöhlen in ca. einem Drittel (elf) ein Besatz nachgewiesen. In den meisten Fällen wurde (aufgrund der geringen Kotmengen) von Tagesverstecken von einzelnen Fledermäusen ausgegangen, in anderen müssen mehrere Tiere darin gehangen haben, evtl. wurden sie sogar als Wochenstube genutzt [3]. Dies bestätigt auch die Ergebnisse von Zahn & Hammer (2017), welche u.a. bereits schlussfolgerten, dass Fledermäuse allgemein eine längere Zeit brauchen, um sich an Kästen zu gewöhnen und diese anzunehmen (weshalb Kästen auch nicht als vorgezogene Artenschutzmaßnahme in der Umweltplanung gelten können). In weiteren acht Fledermaushöhlen brüteten zudem dieses Jahr Meisen und „blockierten“ diese somit. Auch sämtliche Fledermaushöhlen wurden von uns gereinigt und stehen bereit für die neue Saison 2024!

Diskussion zur Sinnhaftigkeit von künstlichen Vogelnisthilfen

Natürlich können künstliche Nisthilfen nur einen Teil der Arten unterstützen (ca. ein Viertel der Brutvögel im Gebiet), welche diese überhaupt aufgrund ihrer Brutbiologie und -ökologie annehmen. **Da jedoch gerade die Höhlenkästen bisher in jedem Jahr und an jedem Standort zu 80-90% angenommen wurden** – teils sogar doppelt (d.h. zwei Bruten nacheinander/zwei Nester übereinander) – **beweist dies die Sinnhaftigkeit dieser Artenschutzmaßnahme überhaupt, dass selbst in unserem Naturschutzgebiet die seltenen Höhlenbäume vermutlich ein limitierender Faktor sind, sowohl für häufige Arten (Meisen) als auch seltene (z.B. Trauerschnäpper).** Ein Grund dafür ist sicherlich, dass selbst unser NSG von Straßen und Fußwegen usw. durchzogen ist und daher aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht viele, oft alte Bäume gefällt werden müssen.

[3] Welche Fledermausarten dies waren, lässt sich nicht genau sagen; für eine Artbestimmung müssten die Kästen im Sommer mittels Endoskop überprüft oder geöffnet werden, oder aber es müssten Kotreste gesammelt werden (was wir nicht taten) und unter dem Binokular bestimmt oder aber im Labor auf DNS-Rückstände analysiert werden. Es muss erwähnt werden, dass in einzelnen Fällen, in denen nur Fotos vorlagen, nicht zu 100% zwischen Fledermaus- und Nagerkot unterschieden werden konnte! Wie bei den Vögeln nehmen zudem auch nur manche heimische Fledermausarten Höhlen an, andere Arten können von ausgebrachten Fledermauskästen gar nicht profitieren.

Allgemein kamen Purcell et al. (1997) bei ihrer Auswertung zum Bruterfolg mehrerer nordamerikanischer Vogelarten, welche sowohl in Nistkästen als auch natürlichen Baumhöhlen brüten, zu dem Ergebnis, dass die Nistkästen zwar teils keinen messbaren positiven Effekt im Vergleich zu Bruten in Naturhöhlen hatten. Jedoch schlüpften bei manchen Arten in den Kästen mehr Küken, die früher ausflogen und die Prädationsraten waren hier geringer. Auch Moller et al. (1989) merken an, dass der Bruterfolg in durch den Naturschutz ausgebrachten Nisthilfen „künstlich“ erhöht ist, indem hier ein geringerer Prädationsdruck herrscht und durch die regelmäßige Reinigung Parasiten entfernt werden. Newton (1994) fasste in seiner Literaturauswertung zu Höhlenbrütern zusammen, dass diesen allgemein durch die Erhöhung des Nistplatzangebotes, gerade in eher monotonen Kulturen geholfen werden kann, einerseits durch die Erhöhung des Totholzanteils mit z.B. natürlichen Spechthöhlen und andererseits auch mit künstlichen Nisthilfen. Dass ersteres teils selbst in Schutzgebieten schwierig sein kann, sieht man an unserer Ursprungsidee, weshalb wir Nisthilfen ausbringen: in dicht besiedelten Gebieten könnten viele sturzgefährdete Bäume theoretisch eine Straße oder einen Fußweg treffen, sodass sie oft gefällt werden müssen, bevor sie sich überhaupt zu Biotopbäumen entwickeln können.
Von unseren Höhlenkästen (inklusive Starenkästen, exklusive Waldkauz- und Baumläuferkästen) wurden dieses Jahr wieder ca. 80%, von den inzwischen ausgebrachten Halbhöhlenkästen jedoch wiederum lediglich 13% angenommen. Vögel können ähnlich zu Fledermäusen (Zahn & Hammer 2017) eine gewisse Zeit benötigen, bis sie Nisthilfen annehmen (Schönfeld & Brauer 1972).
Der starke Besatz der Höhlenkästen rührte auch dieses Jahr v.a. durch die starke Annahme durch Meisen, meist Kohl- und Blaumeise, her. Auch in anderen, v.a. Waldgebieten, waren und sind Meisenarten über die Jahre die häufigsten Brüter (z.B. Schönfeld & Brauer 1972, Lühl 2011). Auch wenn fast alle Arten, die bisher von unseren Nisthilfen profitierten, in ihrem Bestand ungefährdet und häufig sind, merken Burns et al. (2021) zurecht an, dass die Wiederherstellung der einst noch höheren Abundanzen der „gewöhnlichen“ europäischen Brutvögel ein wichtiges Ziel bei der Wiederherstellung der avifaunistischen Biodiversität in Europa ist. Zudem ist nachgewiesen, dass die Erhöhung der Brutpaare von Meisen u.a. höhlenbewohnenden Vogelarten, die Insekten u.a. Invertebraten fressen und füttern, durch Nisthilfen eine natürliche Schädlingsbekämpfung ist, sowohl in Obstplantagen (García et al. 2021) als auch im Wirtschaftswald (Lühl 2011).

Die direkte, häufige Annahme neu ausgebrachter Höhlenkästen weist auf einen Brutplatzmangel hin, z.B. natürlicher Specht- und Totholzbäume (vgl. Newton 1994). Insgesamt wäre auf der einen Seite zu überlegen, in Zukunft Höhlenkästen an für Höhlenbrüter eher ungeeigneten Standorten, z.B. in relativ jungen Forsten

oder in Nadelforsten anzubringen, weil etwa in Estland Höhlenkästen bei der Kohlmeise die besten Erfolge hatten, wenn diese in monotonen Nadelforsten aufgehängt wurden, welche dadurch erst besiedelt wurden (Mänd et al. 2005). Auch in Australien wurden Nistkästen v.a. in jungen, wiederaufgeforsteten Eukalyptuswäldern angenommen, v.a. wenn sie mit alten Wäldern in Verbindung standen (Lindenmayer et al. 2016). Willner et al. (1983) fanden jedoch umgekehrt heraus, dass man den Annahmeerfolg von Nistkästen für bestimmte nordamerikanische Vogelarten steigern kann, indem man die Kästen in für sie optimaler Habitatumgebung anbringt. Le Roux et al. (2016) beobachteten in einem Freilandexperiment, dass Nistkästen v.a. dann angenommen wurden, wenn sie an alten, großen Bäumen angebracht wurden, die alten Höhlenbäumen ähneln, und nicht wenn sie an jungen, dünnstämmigen Bäumen angebracht wurden („Suchschema"). Ob es auch in unserem Gebiet einen klaren Zusammenhang zwischen Umgebung der Kästen, Alter, Baum- und Kastentyp gibt, wird noch ausgewertet werden.
Umgekehrt muss man darauf hinweisen, dass Nistkästen Baumhöhlen nie 1:1 ersetzen können, alleine das Mikroklima in diesen unterscheidet sich signifikant: natürliche Baumhöhlen können Temperaturextreme viel besser abfedern und in ihnen herrscht eine höhere Luftfeuchte (Maziarz et al. 2017). Daher ist ein natürlicher Quartierbaum immer Nistkästen vorzuziehen und gerade im Naturschutzgebiet sollte der Anteil an stehendem Totholz so hoch wie möglich gehalten werden.

Literatur

- BirdLife Schweiz (2021): Nester in Nisthilfen. – Eigenverlag, Zürich (Link).
- Burns, F. et al. (2021): Abundance decline in the avifauna of the European Union reveals cross-continental similarities in biodiversity change. – Ecology & Evolution 11: 16647-16660 (Link).
- García, D. et al. (2021): Enhancing ecosystem services in apple orchards: Nest boxes increase pest control by insectivorous birds. – Journal of Applied Ecology 58: 456-475 (Link).
- Le Roux, D. S. et al. (2016): Enriching small trees with artificial nest boxes cannot mimic the value of large trees for hollow-nesting birds. – Restoration Ecology 24: 252-258 (Link).
- Lühl, R. (2011): Zum Einfluss höhlenbrütender Kleinvögel auf die Eichenwicklerschadgesellschaft. – Naturschutz südlicher Oberrhein 6: 167-172 (Link).
- Mänd, R. et al. (2005): Providing nest boxes for hole-nesting birds – Does habitat matter? – Biodiversity & Conservation 14: 1823- 1840.

- Maziarz, M. et al. (2017): Microclimate in tree cavities and nest-boxes: implications for hole-nesting birds. – Forest Ecology and Management 389: 306-313 (Link).
- Moller, A. P. et al. (1989): Parasites, predators and nest boxes: facts and artefacts in nest box studies of birds. – Oikos 56: 421-423 (Link).
- Lindenmayer, D. et al. (2016): Do nest boxes in restored woodlands promote the conservation of hollow-dependent fauna? – Restoration Ecology 24: 244-251 (Link).
- Newton, I. (1994): The role of nest sites in limiting the numbers of hole-nesting birds: A review. – Biological Conservation 70: 265-276.
- Purcell, K. L. et al. (1997): A comparison on the breeding ecology of birds nesting in boxes and tree cavities. – The Auk 114: 646-656 (Link).
- Roth, N., Klein, R. & S. Kiepsch (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) des Saarlandes. 9. Fassung. In: Minister für Umwelt, DELATTINIA und OBS (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes – Eigenverlag, Saarbrücken und Landsweiler-Reden (Link).
- Schönfeld, M. & P. Brauer (1972): Ergebnisse der 8jährigen Untersuchungen an der Höhlenbrüterpopulation eines Eichen-Hainbuchen-Linden-Waldes in der „Alten Göhle“ Freyburg/Unstrut. – Hercynia N. F. 9: 40-68 (Link).
- Willner, G. R. et al. (1983): Nest-box use by cavitiy-nesting birds. – The American Midland Naturalist 109: 194-201 (Link).
- Zahn, A. & M. Hammer (2017): Zur Wirksamkeit von Fledermauskästen als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme. – Anliegen Natur 39: 27-35 (Link).

2. Amphibiengewässer in der Backsteinfabrik und der angrenzenden Ill-Aue

Auch dieses Jahr stellte unser Arbeitstrupp der NAS die angelegten Amphibiengewässer in der Ill-Aue Ortsausgang Dirmingen frei. Diese wurden vor über zehn Jahren angelegt, um eine Ausbreitung der beiden gefährdeten Offenlandarten Teich- und Kammmolch aus ihren isolierten (und dadurch gefährdeteten) Vorkommen in der Backsteinfabrik in die Ill-Aue zu ermöglichen. Bisher hat eine eigenständige Ausbreitung jedoch leider nicht stattgefunden, die Gewässer werden jedoch von vier anderen Amphibienarten zur Reproduktion genutzt (siehe folgende Tabelle).

Eines der Kleingewässer in der Ill-Aue Dirmingen Ende April diesen Jahres (links) und nach dem Freischneiden im November (rechts).

Tab.: Amphibiennachweise durch N. Wagner 2021-2022 in den Kleingewässern Ill-Aue Dirmingen (2011 und 2023 wurden diese nicht bearbeitet)

Datum	Grasfrosch	Bergmolch	Fadenmolch	Feuer-salamander
18.-19.05.2021 (insgesamt 3 Gazekasten und 3 Beutelboxfallen in allen vier Gewässern über Nacht ausgebracht)	**viele Kaulquappen**	**14 Adulti** (8 ♂, 6 ♀) (2 in Gazekästen, 12 in Beutelboxfallen)	**16 Adulti** (13 ♂, 3 ♀) (3 in Gazekästen, 13 in Beutelboxfallen)	**1 Larve** (in Beutelboxfalle)
24.03.2023 (Laichballensuche)	**17 Laichballen** (alle in einem Gewässer)			
03.-04.05.2022 (insgesamt 2 Gazekasten- und 2 Beutelboxfallen in zwei Gewässern über Nacht ausgebracht)		**6 Adulti** (3 ♂, 3 ♀) (alle in Gazekasten)	**23 Adulti** (15 ♂, 8 ♀) (22 in Gazekästen, 1 Beutelboxfalle)	**-**

Männchen des Fadenmolchs aus einem der Kleingewässser in der Ill-Aue Dirmingen (oben) sowie Feuersalamander- und Grasfroschlarve (unten). Feuersalamanderlarven sind v.a. an den gelben Flecken an der Basis ihrer Hinterbeine zu erkennen, Grasfroschkaulquappen u.a. an ihrer goldfleckigen Zeichnung. Anhand der Fleckenmuster im Schwanzbereich können männliche Fadenmolche individuell unterschieden werden. Unter den fünfzehn 2022 gefangenen Fadenmolchmännchen war kein Wiederfang aus dem Vorjahr.

Innerhalb der ehemaligen Backsteinfabrik wurden im Winterhalbjahr 2021/2022 größere Pflegemaßnahmen durch den Grundstückseigentümer, die Naturlandstiftung Saar, finanziert über Mittel des Naturschutzfonds des Landesbetriebs für Straßenbau, durchführen gelassen (wir berichteten damals in unserer Infopost). Grund hierfür war, dass seit mehreren Jahren keine Beweidung der ehemaligen Backsteinfabrik mehr stattfand und auch kein Mähen/händischer Rückschnitt erfolgte. U.a. wurde im Magerwiesenbereich eine größere Fläche Rohbodenstandort abgeschoben, bestehende Gewässer mit Lehmwällen höher angestaut und ein flaches, neues Gewässer im Bereich des „Canyon“ angestaut, wo auch mehrere LKW-Ladungen (!) Weißdorngebüsch mit Hilfe eines Baggers gezogen und abtransportiert wurde. Zudem wurde ein stationärer Elektrozaun gebaut, jedoch konnte leider weder für 2022 noch für 2023 ein Bewirtschafter gefunden

werden, welcher seine Ziegen und/oder Schafe hierher stellen wollte. Ab kommenden Jahr soll die Backsteinfabrik jedoch nochmals beweidet werden, die Naturlandstiftung hat nach unserem Wissen einen Pächter gefunden.

Im Winterhalbjahr 2021/2022 wurde durch die NLS Rohboden im Bereich der Magerwiese in der Backsteinfabrik geschaffen (oben links), Gewässer durch Lehmwälle höher angestaut (oben rechts) und im Bereich des „Canyon“ Gebüsche entfernt und ein flaches Gewässer angestaut (Fotos unten).

Bereits Ende August 2022 war trotz des damals extrem trockenen Sommers die Sukzession auf dem Rohbodenstandort und im „Canyon“ fortgeschritten (v.a. wegen der fehlenden Beweidung, Fotos oben) und das Hauptgewässer war fast (unten links), andere Gewässer wie das neu aufgestaute (unten rechts) vollständig ausgetrocknet. Prinzipiell ist ein spätes Austrocknen der Gewässer für viele Amphibienarten positiv zu sehen, wenn bis dahin ihr Nachwuchs bereits an Land gegangen ist, weil dadurch Beutegreifer wie Fische und Großlibellenlarven verschwinden.

Da wie erwähnt im Jahr 2022 keine Beweidung stattfand, weil sich kein Bewirtschafter fand, wurde durch ein von der NLS beauftragtes Unternehmen im Bereich des „Canyon“ nochmals im Herbst 2022 Gebüsche zurückgeschnitten. Unser Zweckverband half und hilft in diesem und weiteren Jahren in zweierlei Hinsicht: (1) wir stellen Gewässer von beschattendem Bewuchs frei (Hauptgewässer im Januar/Februar 2023, das zweite große Gewässer 2020-2023) und (2) es wurde im Herbst 2022 die Magerwiese von uns einmalig mit dem Balkenmäher gemäht und der Schnitt händisch abgetragen.

Im Juni 2022 (links) als auch im April 2023 (rechts) führte das Hauptgewässer jedoch noch genügend Wasser. (Auf rechten Foto sind auch die von uns ausgelegten Wasserfallen zu erkennen). Die starke Verkrautung, die aber – bis zu einem gewissen Grad – v.a. für den Kammmolch Voraussetzung für eine Besiedlung ist, da er z.B. seine Eier einzeln in die Blätter von Unterwasserpflanzen einrollt, wurde durch das weitgehende Austrocknen Ende August 2022 etwas dezimiert. Eine teilweise Entkrautung wurde bereits 2011 als Pflege vorgeschlagen.

Januar/Februar 2023 wurden die beiden größeren Gewässer in der Backsteinfabrik nochmals freigestellt, welche durch Gehölze und Brombeeren ansonsten schnell zuwachsen und dadurch langfristig (durch Beschattung und Laubeintrag) für die Offenlandarten Kamm- und Teichmolch ungeeignet werden, da die Gewässer so schneller verlanden und eutrophieren und die Molche warme Wassertemperaturen zur Reproduktion präferieren. Das auf dem linken Foto zu erkennende Gewässer wird von uns bereits seit Ende 2020 jedes Jahr freigestellt, zuletzt im **Oktober 2023**.

Vergangenes Jahr wurde von uns die Magerwiese in der Backsteinfabrik gemäht und der Schnitt händisch abgetragen. Dieses Jahr war diese Hilfe für den Grundstückseigentümer NLS leider nicht möglich; im kommenden Jahr muss eine Beweidung stattfinden oder aber es müssten nochmals umfangreichere Pflegemaßnahmen (Freischneiden, Mähen) umgesetzt werden.

Im Jahr 2023 wurde, wie erwähnt, ebenfalls kein Bewirtschafter für eine Beweidung der Backsteinfabrik gefunden; auch der Versuch von uns, einen unserer Pächter an die NLS zu „vermitteln“ scheiterte, weil diesen das Gelände bzw. die schwierigen Zufahrtsmöglichkeiten letztlich doch abschreckten. Gewässer konnten von uns als Hilfestellung auch dieses Jahr nochmals freigestellt werden, jedoch aufgrund der derzeitigen Personalsituation bei der NAS und da sich unser Balkenmäher eine Zeit lang in Reparatur befand nicht nochmals Mäharbeiten durchgeführt werden (Mähen und gerade das händische Abtragen des Schnittes auf einer großen Fläche können bei unserem Arbeitstrupp viele Tage in Anspruch nehmen). Für das kommende Jahr 2024 besteht unseres Wissens jedoch nun ein Pachtvertrag zwischen der NLS und einem Viehhalter, was uns sehr freut, da eine Beweidung als die einzige praktikable Möglichkeit zur Offenhaltung solcher Sonderstandorte erscheint.

Eine Beweidung mit Schafen und im Optimalfall Ziegen ist die einzig praktikable Lösung, um Flächen wie die ehemalige Backsteinfabrik für die Flora und Fauna solcher Sonderstandorte offen zu halten, so wie dies in der Vergangenheit umgesetzt wurde (Fotos aus den Jahren 2003, 2006 und 2007 von Rasmund Denée).

Die Offenhaltung der Backsteinfabrik und die Pflege und der Erhalt funktionstüchtiger Gewässer sind v.a. für drei Amphibienarten überlebensnotwendig: Teich- und Kammmolch sowie die Geburtshelferkröte. Letztere beiden Amphibien sind europa- und nationalrechtlich streng geschützte Arten. Der Kammmolch ist zudem eine Anhang II-Art der FFH-Richtlinie, weshalb u.a. unser Natura 2000-Gebiet ausgewiesen werden musste. Alle sind nach aktueller Roten Liste zudem im Saarland in ihrem Bestand gefährdet.
Auch wenn das vom Land beauftrage Planungsbüro in den letzten beiden FFH-Monitoringdurchgängen hier keine Kammmolche mehr nachweisen konnte (vermutlich aufgrund der starken Verkrautung des beprobten Gewässers), leben Kamm- und Teichmolch und Geburtshelferkröte aber definitiv noch in der Backsteinfabrik, jedoch in kleinen und daher gefährdeten Populationen (siehe folgende Tabellen und Fotos mit eigenen Erfassungen).

Tab.: Amphibiennachweise durch N. Wagner 2021-2023 im Hauptgewässer in der Backsteinfabrik (2011 fanden Nachweise durch Christoph Bernd statt, welcher vom Zweckverband beauftragt war)

Datum	Kamm-molch	Geburts-helferkröte	Teich-molch	Gras-frosch	Teich-frosch	Berg-molch	Faden-molch
2011 (Erfassungen durch C. Bernd)							
16.04.2011 (14 Reusen-fallen von 20:45-0:00 Uhr aus-gebracht)	**14 Adulti** (12 ♂, 2 ♀)	**2 Rufer**	**7 Adulti** (3 ♂, 4 ♀)	**viele Larven**	**wenige Adulti, 1 x juv., 2 x Larve**	**83 Adulti** (35 ♂, 48 ♀), 1 letzt-jährige Larve, die über-wintert hat	**26 Adulti** (11 ♂, 15 ♀)
2021 (Erfassungen von N. Wagner)							
11.-12.05.2021 (3 Gaze-kasten- und 2 Beutelbox-fallen über Nacht aus-gebracht)	**9 Adulti** (alle in Gaze-kasten-fallen)	**-**	**3 Adulti** (2 in Gaze-kästen, 1 in Beutel-box-falle)	**Larven**	**-**	**73 Adulti** (45 in Gaze-kästen, 28 in Beutel-box-fallen)	**24 Adulti** (22 in Gaze-kästen, 2 in Beutel-box-fallen)
17.-18.05.2021 (3 Gaze-kasten- und 2 Beutelbox-fallen über Nacht aus-gebracht)	**3 Adulti** (1 in Gaze-kasten, 2 in Beutel-box-fallen)	**-**	**6 Adulti** (alle in Gaze-kasten-fallen)	**Larven**	**1 Rufer**	**59 Adulti** (35 in Gaze-kästen, 24 in Beutel-box-fallen)	**35 Adulti** (27 in Gaze-kästen, 8 in Beutel-box-fallen)
24.03.2022 (Laichbal-lensuche)				**122 Laich-ballen**			
2022 Fänge von 3 Terminen zusammengefasst (N. Wagner)							
04.-05.05., 05.-06.05.,	**1 x sub-adult**	**10 letzt-jährige**	**10 Adulti**	**viele Larven**	**-**	**112 Adulti**	**72 Adulti**

11.-12.05.2022 (5 Gazekasten- und 4 Beutelboxfallen über Nacht ausgebracht)	(in Gazekasten)	**Larven, die überwintert haben**	(9 in Gazekästen, 1 in Beutelboxfalle)			(105 in Gazekästen, 7 in Beutelboxfallen)	(69 in Gazekästen, 3 in Beutelboxfallen)
2023 (Erfassungen von N. Wagner und J. Britz)							
30.03.2023 (Laichballensuche)				**> 130 Laichballen**			
26.-27.04.2023 (5 Gazekasten-, 4 Beutelbox- und 2 Eimerfallen über Nacht ausgebracht)	**-**	**-**	**20 Adulti** (14 ♂, 6 ♀, 5 in Gazekasten, 15 in Beutelboxfallen)	**viele Larven**	**-**	**10 Adulti** (4 ♂, 6 ♀, 6 in Gazekasten, 3 in Beutelbox-, 1 in Eimerfallen)	**42 Adulti** (28 ♂, 14 ♀, 23 in Gazekasten, 17 in Beutelbox-, 2 in Eimerfallen)
27.-28.04.2023 (3 Gazekasten- , 2 Beutelbox- und 1 Eimerfalle über Nacht ausgebracht)	**2** (1 ♂ in Beutelboxfalle, 1 x subadult in Gazekasten)	**-**	**1 ♂** (in Gazekasten)	**viele Larven**	**-**	**18 Adulti** (8 ♂, 10 ♀, 17 in Gazekasten, 1 in Beutelboxfalle)	**17 Adulti** (10 ♂, 7 ♀, 14 in Gazekasten, 3 in Beutelboxfallen)

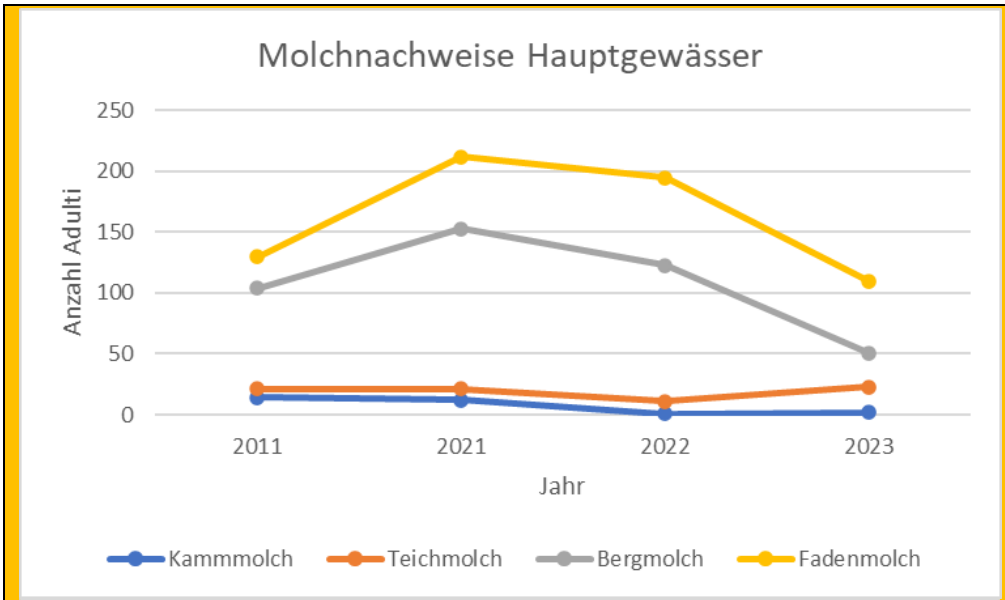
Sowohl beim Kammmolch (Fotos oben, ein Männchen aus dem Hauptgewässer) als auch beim Teichmolch (Fotos unten, ebenfalls ein Männchen) kann man Individuen anhand ihrer Bauchflecken unterscheiden. Dadurch konnten einzelne Wiederfänge belegt werden, z.B. war das 2023 erfasste Kammmolchmännchen schon 2021 gefangen worden (Fotos: N. Wagner aus 2021).

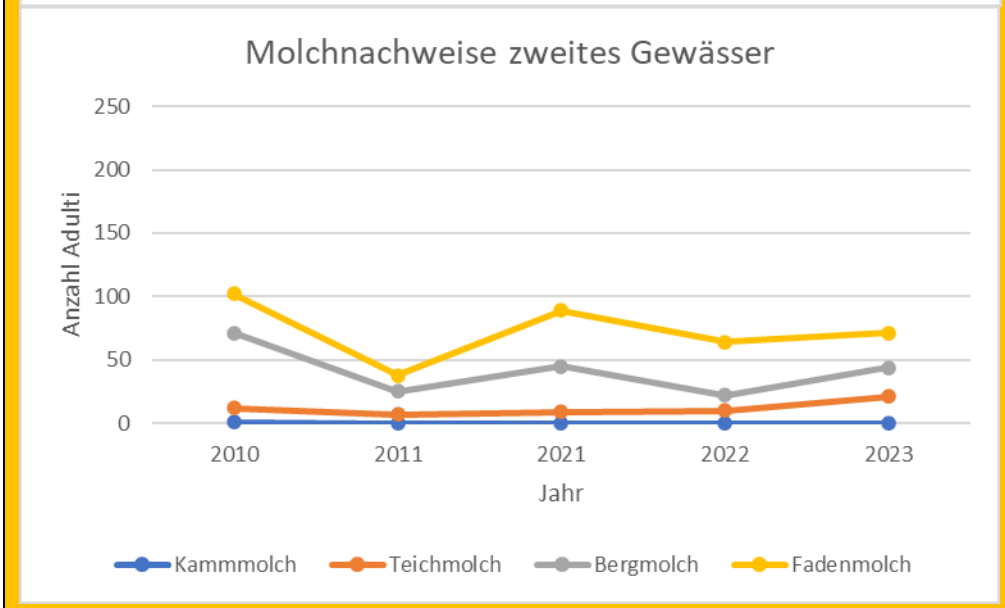
Tab.: Amphibiennachweise durch N. Wagner 2010, 2021-2023 im zweiten größeren Gewässer in der Backsteinfabrik (2010 fanden Nachweise zusammen mit D. Dörr für das ZfB, 2011 durch Christoph Bernd statt, welcher vom Zweckverband beauftragt war)

Datum	Kamm-molch	Geburts-helferkröte	Teich-molch	Gras-frosch	Erd-kröte	Berg-molch	Faden-molch
2010 (Erfassungen von N. Wagner und D. Dörr)							
17.-18.05.2010 (5 Gaze-kasten-fallen über Nacht aus-gebracht)	**1 ♀**	**-**	**11 Adulti** (9 ♂, 2 ♀)	**viele Larven**	**-**	**59 Adulti** (40♂, 19 ♀)	**31 Adulti** (28 ♂, 3 ♀)

2011 (Erfassungen von C. Bernd)							
01.05.2011 (12 Reusen-fallen von 21:15-0:30 Uhr aus-gebracht)	**-**	**3 Rufer, 1 letzt-jährige Larve, die über-wintert hat**	**1 ♀**		**Larven**	**18 Adulti** (10 ♂, 8 ♀)	**13 Adulti** (2 ♂, 11 ♀)
2021 (Erfassungen von N. Wagner)							
11.-12.05.2021 (2 Gaze-kasten- und 1 Beutelbox-falle über Nacht aus-gebracht)	**-**	**-**	**-**	**-**	**1 Rufer**	**29 Adulti** (28 in Gaze-kästen, 1 in Beutel-box-falle)	**35 Adulti** (32 in Gaze-kästen, 3 in Beutel-box-fallen)
17.-18.05.2021 (2 Gaze-kasten- und 1 Beutelbox-falle über Nacht aus-gebracht)	**-**	**-**	**6 Adulti** (alle in Gaze-kästen)	**-**	**-**	**7 Adulti** (6 in Gaze-kästen, 1 in Beutel-box-falle)	**9 Adulti** (8 in Gaze-kästen, 1 in Beutel-box-falle)
2022 (Erfassungen von N. Wagner)							
03.-04.05. 2022 (3 Gaze-kasten- und 2 Beutelbox-fallen über Nacht aus-gebracht)	**-**	**-**	**-**	**-**	**10 Adulti**	**12 Adulti** (10 in Gaze-kästen, 2 in Beutel-box-fallen)	**42 Adulti** 39 in Gaze-kästen, 3 in Beutel-box-fallen)
2023 (Erfassungen von N. Wagner und J. Britz)							
30.03.2023 (Laichbal-lensuche)				**1 ♂, >5 Laich-ballen**	**wenige Adulti, 1 Laich-schnur**		

27.-28.04.2023 (2 Gaze-kasten- , 2 Beutelbox- und 1 Eimerfalle über Nacht aus-gebracht)	-	-	**2 ♂** (1 in Gaze-kasten, 1 in Beutel-box-falle)	**viele Larven**	-	**23 Adulti** (15 ♂, 8 ♀, 5 in Gaze-kasten, 17 in Beutel-box-, 1 in Eimer-falle)	**27 Adulti** (15 ♂, 12 ♀, 14 in Gaze-kasten, 7 in Beutel-box-, 6 in Eimer-falle)





Auch wenn sich die unterschiedlichen Erfassungsjahre hinsichtlich der Anzahl der Erfassungsnächte (im Hauptgewässer 1, 2, 3, 2, im 2. Gewässer, 1, 1, 2, 1, 1), Anzahl (im Hauptgewässer 14, 5, 9, 11, im 2. Gewässer 5, 12, 3, 5, 5) und Typen von eingesetzten Wasserfallen unterscheiden, zeigt es sich, dass in beiden Gewässern Kamm- und Teichmolch stets nur auf niedrigem Bestandsniveau nachgewiesen werden konnten, im Hauptgewässer noch etwas mehr Tiere. Im Hauptgewässer (oben) deutet sich ein Rückgang von Berg- und Fadenmolch an, welcher in der Zukunft weiter betrachtet werden sollte.

Die Erfassung und Dokumentation der Entwicklung der Amphibienbestände, besonders die der seltenen und geschützten Arten in der ehemaligen Backsteinfabrik, sowie die Pflege von Landhabitat und Laichgewässern muss als eine unserer wichtigsten Artenschutzbemühungen im gesamten Verbandsgebiet gelten!
Wir desinfizieren alle unsere Materialien (Gummistiefel, Wasserfallen etc.) gemäß eines Standardhygieneprotokolls (https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/natur/hygieneprotokoll/Hygieneprotokoll.pdf) mit 70%-Ethanol, um einer Einschleppung von Amphibienkrankheiten vorzubeugen. Bisher gab es auch zum Glück keinerlei Hinweise auf kranke Tiere. Die Gründe für den schlechte Populationszustand der drei Zielarten (und ein evtl. Rückgang der beiden häufigen Molcharten im Hauptgewässer, der jedoch noch in den kommenden Jahren evaluiert werden muss) können demnach nur klimatisch bzw. wetterbedingt sein (zu frühes Austrocknen der Laichgewässer und dadurch bedingt fehlender Reproduktionserfolg) und/oder suboptimalem Zustand von Laichgewässern und Landhabitat geschuldet sein. Ein weiterer möglicher Faktor kann in erhöhter/zu hohen Prädation liegen (z.B. fanden sich teils zweistellige Zahlen von Gelbrandkäfern und deren Larven in den Laichgewässern, am Hauptgewässer wurde selbst in der Dämmerung ein jagender Graureiher beobachtet, welche gerade die großen Kammmolche erbeuten könnte). Letztlich könnten v.a. im Hauptgewässer durch die starke Verkrautung und bei beiden Gewässern durch deren reine Größe Erfassungsdefizite auftreten, weshalb wohl z.B. auch das vom Land für das FFH-Monitoring beauftragte Planungsbüro keinen einzigen Kammmolch mehr nachweisen konnte und was wiederum den großen Vorteil von häufigeren, engmaschigeren Erfassungen gerade bei kleinen Wildtierpopulationen zeigt; gerade für Arten mit schlechter Nachweisbarkeit muss eine Vielzahl an Begehungen stattfinden, um eine tatsächliche Absenz auszusagen: so brauchte es bei drei Schlangenarten (Aspisviper, Schling- und Ringelnatter) in der Schweiz 12, 34 bzw. 26 Begehungen, um eine Absenz zu 95% statistisch abgesichert auszusagen: https://www.jstor.org/stable/3803165).

Aktiv werden können wir daher nur bei einer möglichen Ursache und d.h. den Lebensraum für die Zielarten so gut wie möglich gestalten und pflegen!
Des Weiteren wurden in erreichbarer Nähe außerhalb nicht nur in der Ill-Aue, sondern auch nördlich und nordwestlich Ende 2022 Trittsteingewässer angelegt (wir berichteten), um den Amphibien die Möglichkeit zu geben, sich eigenständig aus ihrer isolierten Lage zu verbreiten. Diese waren 2023 noch gar nicht besiedelt, ob und wann es hier durch welche Arten zu einer Annahme kommt, werden die zukünftigen Erfassungen zeigen.

3. Weitere Mitteilungen

- Der Zwischenverwendungsnachweis 2023 zur **Bestellung eines Gewässerschutzbeauftragten für das Verbandsgebiet** wurde von uns pünktlich zum Jahresende an das Umweltministerium versandt und die diesjährige pauschale Fördersumme von 15.000€ abgerufen. Die Sachberichte für die einzelnen Kommunen werden bis Anfang kommenden Jahres von Herrn Kappenstein fertiggestellt und den Kommunen, uns und dem Ministerium geschickt werden.

- Zwei Grundstücke innerhalb unseres NSG gehörten bereits seit Jahren hälftig uns und hälftig dem Zweckverband LIK.Nord. Da diese Flächen nicht im Kerngebiet von LIK.Nord, sondern unserem NSG liegen, mussten dessen Eigentumsanteil verkauft werden, damit auch nicht die Fördergelder für die Gemeinde Illingen verfallen. Für den Einkaufspreis von 1€/m² erwarben wir (natürlich nach Rücksprache mit der Gemeinde) die insgesamt 8.354 m² nun vollständig, die uns bereits hälftig gehörten, d.h. für 4.177€. Das Grünland hier an der Ill wurde früher mit Schafen beweidet, nun soll in Zukunft eine Rinderbeweidung durch eine Pächterin und einen Pächter von uns stattfinden.

Lage der beiden Parzellen (blau schraffiert) an der Ill innerhalb des Naturschutzgebietes (rot schraffiert).

- Im September kommenden Jahres wird der **Deutsche Naturschutztag im Saarland** stattfinden. Wir wurden bereits in die Planungen einbezogen und werden für die Teilnehmenden eine Exkursion (von mehreren) zum Abschluss des Naturschutztages anbieten, welche durch unser Projektgebiet führt.

Bildnachweise

Fotos S. 18 (rechts), 24: Gerhard Zimmer

Fotos S. 25: Rasmund Denée

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.